



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben

in Sachsen-Anhalt 2013/14



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
des Landes Sachsen-Anhalt
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg
Telefon: 03471 - 334 - 0
Fax: 03471 - 334 - 105
Mail: poststelle@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de
www.lfg.sachsen-anhalt.de

Autoren: Eva Röder
Eva.roeder@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Ausgabe: September 2015

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1 Untersuchungsanlass

Gemäß Erlass des MLU vom 09.04.2001 (Az. 58.2-60030/2) in Verbindung mit den Folgeerlassen (Az. 71.3-6000 vom 18.06.2003, 22.10.2003, 05.12.2003) ist die Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt jährlich vorzunehmen und dem MLU entsprechend zu berichten.

Im vorliegenden Bericht werden die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2013/14, d.h. Jahresabschlüsse mit Bilanzstichtag 31.12.2013 oder 30.06.2014 (WJ 2013/14) dargestellt.

2 Datenbasis

Im WJ 2013/14 waren insgesamt 37 Garten- und Weinbauunternehmen als auflagenbuchführungspflichtig in der Profildatenbank registriert. Davon lagen bis zum Stichtag 14 Jahresabschlüsse der Rechtsform Einzelunternehmen in der LLFG zur Auswertung vor.

Von den 14 Jahresabschlüssen konnte allein anhand der vorliegenden Jahresabschlüsse der Auflagenbuchführung für keine Sparte eine auswertbare Gruppe gebildet werden ($n < 5$).

Mit Hilfe der Daten von 7 Betrieben aus dem Testbetriebsnetz konnte aber eine Auswertung für **Zierpflanzenbaubetriebe mit direktem Absatz** angefertigt werden. Für diese insgesamt 9 Betriebe liegen auch Daten der Jahre 11/12 und 12/13 vor, so dass ein mehrjähriger Vergleich möglich ist (identische Betriebe).

Die im Folgenden analysierten Zierpflanzenbaubetriebe sind sowohl bzgl. der Faktorausstattung, wie auch hinsichtlich der Vermarktungsrichtung relativ homogen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei rd. 1,4 ha LF, die durchschnittliche Anzahl der Arbeitskräfte bei 4 AK je Betrieb. Die Betriebe vermarkten ihre Ware nahezu vollständig direkt über ein eigenes Ladengeschäft bzw. über eigene Verkaufsgewächshäuser.

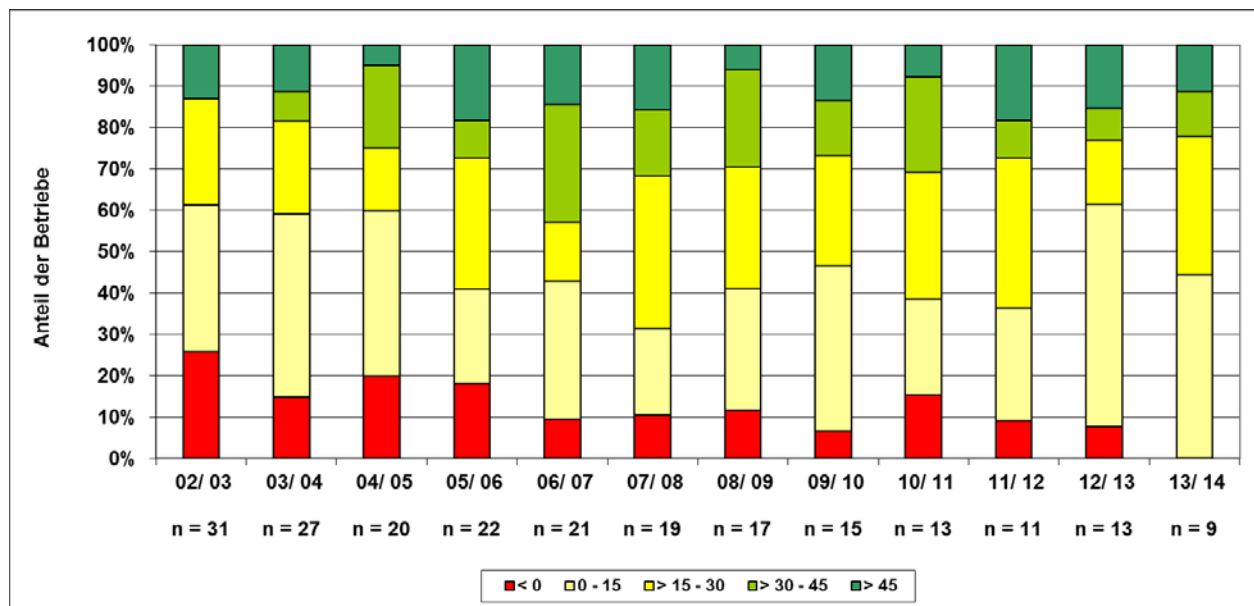
3 Ergebnisse und Entwicklung der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt

3.1 Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2013/14

Die wirtschaftliche Situation der Zierpflanzenbaubetriebe ist mit geringen Abweichungen zwischen den Jahren seit Beginn der Untersuchung im WJ 2002/03 nahezu unverändert.

Im WJ 2013/14 bzw. im Kalenderjahr 2013 erzielten die Betriebe rd. 23 Tsd. € Gewinn je Unternehmen. Knapp 80% der Betriebe erreichen einen Gewinn von maximal 30 Tsd. € je Unternehmen (Grafik 1). Lediglich zwei Betriebe erwirtschafteten höhere Gewinne, die den vom BMEL ermittelten Lohnansatz übersteigen. Dieser wurde im WJ 2013/14 mit rd. 39 Tsd. € angesetzt.

Grafik 1: Gewinnverteilung der direkt absetzenden Zierpflanzenbaubetriebe in ST WJ 02/03 bis WJ 2013/14 (Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2015

3.2 Ergebnisse der direkt absetzenden Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 2013/14 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im Vergleich zu den Betrieben im Bundesdurchschnitt (n= 123) sind die Betriebe in Sachsen-Anhalt mit 1,35 ha kleiner und wirtschaften arbeitsintensiver (Tabelle 1). Sie erzielen daher mit rd. 23 Tsd. € auch deutlich niedrigere Gewinne je Unternehmen. Auf die Fläche bezogen entspricht dies rd. 17 Tsd. €/ ha, d.h. 20 Tsd. €/ ha geringere Gewinne als im Durchschnitt des Bundesgebietes (Bund: rd. 37 Tsd. €) und je nicht entlohnter Familienarbeitskraft sind dies mit rd. 20 Tsd. €/ nAK ca. 6 Tsd. €/ nAK niedrigere Gewinne als im Bundesdurchschnitt (Bund: rd. 26 Tsd. €/ nAK).

Die Kennzahlen zur Rentabilität sind sowohl in Sachsen-Anhalt als auch im Durchschnitt über die Betriebe aus allen Bundesländern nicht zufriedenstellend. Die Zielgrößen hinsichtlich Eigenkapitalrentabilität, Nettorentabilität oder Unternehmergewinn¹ werden im Durchschnitt in keiner der beiden Gruppen erreicht. Die Betriebe in Sachsen-Anhalt liegen hinsichtlich dieser Kennzahlen unter dem Bundesdurchschnitt. Die eingesetzte Arbeitskraft, sowie das in das Unternehmen eingebrachte Eigenkapital incl. des Bodens werden somit nicht angemessen entlohnt.

Auch die Liquidität gemessen an der Kennzahl Cash Flow I (= Gewinn + Abschreibung), ist bei den Betrieben in Sachsen-Anhalt mit 33 Tsd. € deutlich schwächer im Vergleich zu den Betrieben im Bundesdurchschnitt (45 Tsd. €). Durch geringere Privatentnahmen der Betriebe in Sachsen-Anhalt lag dagegen der Cash Flow II (Cash Flow I + Saldo aus Einlagen und Entnahmen) um rund 5 Tsd. € je Unternehmen höher als im Bundesmittel. Für die Kennzahl Cash Flow III (Cash Flow II abzüglich Tilgung) liegen für den Bundesdurchschnitt leider keine Angaben vor. Bei den Betrieben in Sachsen-Anhalt wird ein Cash Flow III von rd. 12 Tsd. € ausgewiesen. Das bedeutet, dass aus eigener Finanzkraft heraus größere Investitionen für das Gros der Betriebe schwer möglich sind.

¹ Mindestwerte: Eigenkapitalrentabilität ≥ banküblicher Zinssatz (mind. > als Inflationsrate); Nettorentabilität > 100%; Unternehmergewinn > 0

Die ausgewählten Kennzahlen zur Stabilität (Eigenkapitalanteil, Eigenkapitalveränderung und Anlagendeckung) zeigen für die Betriebe aus Sachsen-Anhalt, wie dies seit Jahren zu beobachten ist, deutlich bessere Ergebnisse als die der Vergleichsgruppe.

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen direkt absetzender Zierpflanzenbaubetriebe WJ 2013/14

Kennzahlen		Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe		n	9	123
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	1,35	1,60
	Arbeitskräfte	AK	4,0	3,7
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,1	1,3
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	22.620	33.423
	Gewinn/ha LF	€/ ha	16.728	36.594
	Gewinn/nAK	€/ nAK	20.137	25.710
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-20	-17
	Nettorentabilität	%	43	56
	Unternehmergewinn	€	-29.951	-26.609
Liquidität	Cash Flow I	€	32.794	45.234
	Cash Flow II	€	18.358	13.368
	Cash Flow III	€	11.554	k.A.
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	75	83
	Eigenkapitalveränderung/ Unternehmen	€	8.184	6.286
	Anlagendeckung	%	96	71
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	-7.205	-4.137

Quelle: BMELV, Ertragslage Garten- und Weinbau 2015; eigene Erhebung, 2015; * identische Betriebe

Dagegen war das Saldo aus Bruttoinvestitionen abzüglich der Abgänge und Abschreibungen (Nettoinvestitionen) mit -7 Tsd. € je Unternehmen im WJ 2013/14 bei den untersuchten Zierpflanzenbaubetrieben aus Sachsen-Anhalt deutlich negativ und noch niedriger als im Bundesdurchschnitt (-4 Tsd. €).

Bei einer einjährigen Betrachtung ist eine eindeutige Interpretation der ausgewählten Kennzahlen im Hinblick auf eine verallgemeinernde Aussage zur betriebswirtschaftlichen Lage der Betriebe nicht ohne weiteres möglich, weshalb im folgenden Kapitel ein Vergleich der identischen Betriebe über die Zeit (sog. Entwicklungsvergleich) angestellt wird.

4 Ergebnisse und Entwicklung der identischen Zierpflanzenbaubetriebe

Mit geringfügigen Abweichungen zwischen den Jahren wirtschafteten die Zierpflanzenbaubetriebe mit gleichbleibender Faktorausstattung – im Durchschnitt der letzten drei Jahre mit 3 Fremdarbeitskräften und einer Familienarbeitskraft auf rd. einem ha Fläche (Tabelle 2).

Der durchschnittliche Gewinn lag im WJ 2013/14 mit rd. 23 Tsd. € je Unternehmen nur 123 € über dem Gewinn des WJ 2012/13. Im Mittel der drei Jahre wurden 21 Tsd. €/ Unternehmen erzielt. Bei gleicher Flächenausstattung ist auch der Gewinn je ha um 91 € gestiegen.

Die Kennzahlen zur Rentabilität zeigen über die letzten drei betrachteten Jahre eine unverändert unzureichende Situation in den Zierpflanzenbaubetrieben. Alle Werte liegen deutlich un-

terhalb der Zielwerte, d.h. die Betriebe wirtschaften seit Jahren nicht ausreichend rentabel, da der Einsatz an Arbeit und Kapital nicht vollständig entlohnt wird.

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen identischer Zierpflanzenbaubetriebe
WJ 2011/12 bis WJ 2013/14

Kennzahlen	Einheit	WJ 2011/12	WJ 2012/13	WJ 2013/14	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr	
Anzahl der Betriebe	n	9	9	9			
Faktorausstattung	Fläche	ha LF	0,86	1,35	1,35	1,19	±0,00
	Arbeitskräfte	AK	4,82	4,27	3,98	4,36	-0,28
	dar. Familienarbeitskräfte	nAK	1,17	1,09	1,12	1,13	0,03
Gewinn	Gewinn/Unternehmen	€	18.804	22.497	22.620	21.307	123
	Gewinn/ha LF	€/ ha	21.836	16.637	16.728	18.401	91
	Gewinn/nAK	€/ nAK	16.117	20.640	20.137	18.965	-503
Rentabilität	Eigenkapitalrentabilität	%	-24	-20	-20	-21	±0
	Nettorentabilität	%	37	45	43	41	-2
	Unternehmensgewinn	€	-32.260	-27.945	-29.951	-30.052	-2.006
Liquidität	Cash Flow I	€	29.364	32.723	32.794	31.627	71
	Cash Flow II	€	13.212	13.537	18.358	15.036	4.821
	Cash Flow III	€	4.270	8.499	11.554	8.107	3.055
Stabilität	Eigenkapitalanteil	%	69	71	75	71	4
	Eigenkapitalveränderung	€	2.652	6.591	8.184	5.809	1.593
	Anlagendeckung	%	81	87	96	88	9
Investitionen	Nettoinvestitionen	€	-4.648	-7.586	-7.205	-6.480	380

Quelle: eigene Erhebung, 2015

Mit steigenden Gewinnen zeigen die Kennzahlen zur Liquidität in logischer Konsequenz ebenfalls eine Verbesserung auf. Liquide Mittel sind generell in der Größenordnung von durchschnittlich rd. 32 Tsd. € je Jahr vorhanden (Cash Flow I). Werden allerdings Privateinlagen und -entnahmen sowie die erfolgten Tilgungsleistungen berücksichtigt (Cash Flow III), so verbleiben nur noch 8 Tsd. € für Investitionen. Es liegt auf der Hand, dass dies lediglich für kleinere Anschaffungen ausreichend sein kann.

Wie bereits bei der Untersuchung aller Zierpflanzenbaubetriebe ausgeführt, weisen die identischen Betriebe vergleichsweise günstige Werte bei Betrachtung der Rentabilitätskennzahlen auf. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Kennzahl Eigenkapitalanteil) sowie der Anteil des Anlagevermögens, der durch das Eigenkapital gedeckt ist (Kennzahl Anlagendeckung) sind vergleichsweise hoch und im Vergleich zu den beiden Vorjahren steigend. Auch das Eigenkapital ist um rd. 2 Tsd. € je Betrieb angewachsen (Kennzahl Eigenkapitalveränderung).

Die Investitionstätigkeit der Zierpflanzenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren sehr verhalten und liegt im Durchschnitt der letzten drei Jahre bei ca. -6 Tsd. €. Die Kennzahl Nettoinvestition mit Werten unter Null drückt aus, dass die Betriebe zwar investieren, aber die Abschreibungen und Anlagenabgänge wertmäßig höher sind, als die Investitionen selbst. Das hat einen schleichenden Wertverlust zur Folge. Lediglich drei der 9 Betriebe haben netto investiert.

5 Zusammenfassung

- Die Betriebsergebnisse der Zierpflanzenbaubetriebe machen die Schwierigkeiten auf dem hart umkämpften Markt für Blumen und Zierpflanzen in Deutschland deutlich. Die überwiegend kleinstrukturierten Betriebe in Sachsen-Anhalt versuchen vor allem im Direktabsatz eine Nische für ihre Produkte zu finden. Aber die wirtschaftliche Situation der untersuchten Zierpflanzenbaubetriebe ist seit vielen Jahren sehr angespannt.
- Die **Rentabilität** der Betriebe ist in der gesamten Branche unbefriedigend. Weder die Betriebe in Sachsen-Anhalt noch die Betriebe in anderen Bundesländern können zumindest bei einer Durchschnittsbetrachtung ihre Arbeitsleistung und das eingesetzte Kapital angemessen entlohnen.
- Die anhaltend ungünstige Gewinnsituation führt dazu, dass die **Liquidität** der Betriebe dauerhaft kritisch ist und wenig Spielraum für nennenswerte, zukunftssträchtige Investitionen aus dem Cash Flow lässt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre standen den identischen Betrieben für etwaige Investitionen nach Tilgung rd. 8 Tsd. € an liquiden Mitteln zur Verfügung (Cash Flow III).
- Die Kennzahlen zur **Stabilität** bei den Betrieben aus Sachsen-Anhalt liegen erneut über dem Bundesdurchschnitt und erwecken bei isolierter Betrachtung den Eindruck solider und stabiler Betriebe. Jedoch ist in all den Jahren ein schleichender Substanzverzehr zu beobachten.
- Im Durchschnitt der letzten drei Jahre lag die **Investitionstätigkeit** der Zierpflanzenbaubetriebe deutlich unterhalb des Niveaus der Reinvestition. Auch die Betriebe im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes wiesen einen negativen Wert bei der Kennzahl Nettoinvestitionen aus.
- Die starke Konkurrenz und das dauerhaft niedrige Gewinnniveau innerhalb der Branche erschweren den Betrieben in Sachsen-Anhalt ein nachhaltiges Unternehmenswachstum. In Folge der wirtschaftlichen Situation ist die in einigen Betrieben anstehende Frage der Betriebsnachfolge gleichermaßen problematisch. Im Zuge dieser längerfristigen Entwicklung ist davon auszugehen, dass sich ein Teil der ausgewerteten Betriebe in absehbarer Zeit nicht mehr am Markt halten wird.